

Zuwendung schafft Zeit

Ambulante Pflege hat nicht das beste Image. Dass es anders geht, zeigen anthroposophische Dienste

Pflege im Akkord – ein Albtraum für alle Menschen, die auf die ambulante Hilfe angewiesen sind, und auch die oft hochmotivierten Pflegekräfte leiden darunter, von einem Klienten zum nächsten hetzen zu müssen. Wie gehen anthroposophisch orientierte Pflegedienste mit diesem Dilemma um?

Der ganzheitliche Ansatz scheint auf den ersten Blick nicht in eng getaktete, bürokratisch vorgegebene Zeitpläne zu passen. Jacqueline Goldberg leitet seit 12 Jahren gemeinsam mit einer Partnerin die Freie Pflege Praxis Ulm, in der rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind. Auf der Basis anthroposophischer Leitsätze hat sie gemeinsam mit ihren Angestellten einen besonderen Weg gefunden. „Das Geheimnis der Liebe ist Anwesenheit.“ Dieses Zitat der verstorbenen Theologin Dorothee Sölle ist nicht zufällig der Leitsatz der trägerfreien Praxis.

„Wenn wir zum Patienten kommen, ziehen wir Jacke und Schuhe aus, sagen guten Morgen und fragen, wie die Nacht war“, erzählt Goldberg. Das sind kleine Gesten, die nur wenige Sekunden in Anspruch nehmen – die aber eine große Wirkung haben: „Wir sind präsent, schenken dem Patienten unsere volle Aufmerksamkeit.“ Es werde sofort deutlich: Hier kommt ein Mensch. Der einen anderen Menschen pflegt und dessen Bedürfnisse zu jeder Zeit berücksichtigt.

Alle Mitarbeitenden der Praxis haben eine umfassende anthroposophische Zusatzausbildung, die praxisintern ein Jahr lang berufsbegleitend stattfindet und die Prinzipien und Methoden der anthroposophischen Pflege vermittelt, wie zum Beispiel die rhythmischen Waschungen und Einreibungen. Zusatzkosten fallen für die Patientinnen und Patienten dadurch nicht an.

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in ihrer Ganzheit wahrgenommen und in belastenden Situationen jederzeit aufgefangen – durch Supervisionen. Ruhe und Entschleunigung für Pflegekräfte und Patienten stehen im Mittelpunkt der Pflegephilosophie. Und Mitsprache: „Wir leben das umgekehrte Führungsmodell“, erklärt Goldberg. „Die Angestellten sind meine Arbeitgeber, und ihre Arbeitgeber sind die Patienten.“

Extrem niedrige Krankenstände zeigen den Erfolg dieses Modells. Auch stressbedingte Autounfälle, die bei ambulanten Pflegediensten nahezu an der Tagesordnung sind, gibt es hier nicht. Der Pflegedienstleiterin ist wichtig: „Auch viele konventionelle Pflegedienste machen richtig gute Arbeit!“ Angesichts des Pflegenotstandes kann niemand Wunder vollbringen. Aber vielleicht ein wenig Nähe zeigen. Durch Anwesenheit.

Cordula Rohde

Neue soziale Gedanken

Spirituelle Bewegungen gelten oft als weltfremd. Sehr politisch und weltlich trat Rudolf Steiner vor 100 Jahren auf. Sein Konzept der sozialen Dreigliederung ist bis heute aktuell



„Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ ordnete Steiner drei Sphären zu, die eng verbunden sind, aber dennoch eigenständig
Foto: imago

Von **Wolfgang Müller**

Es muss eine Standpauke gewesen sein, als Rudolf Steiner 1920 vor Stuttgarter Anthroposophen sprach. Jetzt, „wo die Welt in Flammen steht“, reiche es nicht, privat und unpolitisch seine Innerlichkeit zu pflegen. Nicht „anthroposophisches Geschwätz“ zähle, man müsse heraustrreten ins Leben.

Steiner selbst war in die üblichen politischen Kategorien kaum einzuordnen. Zwar hatte er um 1900 jahrelang an der sozialistischen Arbeiterbildungsschule in Berlin unterrichtet. Dennoch kritisierte er die damals dominierenden marxistischen Konzepte, die auf einen Staatssozialismus hinausliefen, wie er dann 1917 mit der Russischen Revolution realisiert wurde. Ein solcher Ansatz, der Politik, Wirtschaft und Kultur

praktisch zentral steuert, müsse Freiheit und menschliche Entfaltung ersticken. Die triste Fortsetzung hat Steiner, 1925 gestorben, nicht mehr erlebt.

Ungewöhnlich ist, wie scharf er zugleich die westlichen politischen Modelle angriff, die heute als siegreich gelten. Denn auch hier gehe die Zentralisierung viel zu weit. Dass Politik und Wirtschaft wie in einem Kartell verbunden sind und etwa die Außenpolitik oft nur der Hebel ist, um ökonomische Interessen durchzusetzen, war schon zu Steiners Zeiten sichtbar. Fragwürdige Verbindungen bildeten sich auch in anderen Bereichen.

Wenn beispielsweise Universitäten so staatsnah organisiert sind, dass Professoren Beamte sind, wird dies manch unterschwellige Effekte haben, genauso wie die (eher angelsächsische) Variante, in der sie von

mächtigen Sponsoren abhängen. Wie sehr bis heute ein Bewusstsein für diese Problematik fehlt, zeigt sich daran, dass eine Wirtschaftsorganisation als maßgebliche Autorität im Schulwesen gilt: die OECD mit ihren Pisa-Studien.

Steiners Denken ging in die Gegenrichtung: Politik, Wirtschaft und Geistesleben sollten, statt ungut verfilzt zu sein, möglichst ihren eigenen, durchaus unterschiedlichen Prinzipien folgen. Er nannte es „soziale Dreigliederung“:

Erstens: Politisch bedeutet das einen nächstern Staatsbegriff, ohne jede nationale Überhöhung, beschränkt auf die demokratische Sicherung der Gleichheit aller Bürger.

Zweitens: Die zweite, geistige Sphäre kann demgegenüber ein Raum der Verschiedenheit sein. Hier geht es um vollkommen freie menschliche Entwicklung und Erkenntnis. Staatliche und wirtschaftliche Ansprüche haben hier nichts zu suchen. So forderte Steiner eine Selbstverwaltung der Universitäten (manche Professoren erlebten). In diesem Kontext steht auch die Gründung einer freien Schule: der 1919, vor einhundert Jahren, eröffneten, „ersten“ Waldorfschule.

Drittens: In wirtschaftlicher Hinsicht wandte sich Steiner gegen aus seiner Sicht überholte gesellschaftliche Formen wie die, dass die menschliche Arbeitskraft eine käufliche Ware ist oder dass Kapital familiär vererbt werden kann. Unsere Epoche verlange anderes: Assoziationen, in denen alle Beteiligten Anteile am betrieblichen Gewinn erhalten; Kapital wiederum müsse, wie heute schon geistiges Eigentum, nach einer gewissen Zeit an die Allgemeinheit fallen und von dort in neue produktive Hände übergehen.

Letztlich sah Steiner in der Dreigliederung eine Präzisierung der Ideale der Französischen Revolution. Man müsse verstehen, dass „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ unterschiedlichen Sphären zuzuord-

nen sind: Freiheit als Maxime in Kultur und Wissenschaft, Gleichheit im Politischen, Brüderlichkeit in der Wirtschaft.

Aktuell daran: Es wird deutlich, dass an sich richtige Ideale in der „falschen“ Sphäre geradezu schädlich wirken können. Greift etwa ein Gleichheits- und Proporzdenken aufs wissenschaftliche Feld über, so wird das trostlose Folgen haben: Wahrheitsfragen lassen sich nicht nach Mehrheiten entscheiden. Umgekehrt wird hemmungslose Freiheit, ins wirtschaftliche Feld übertragen, zu Machtverhältnissen führen, bei denen die menschliche Würde unter die Räder kommt. Allerdings: Diese Sphären-Optik verlangt ein Umdenken. Dazu waren selbst viele Anthroposophen mit ihnen, so Steiner, „schläfrigen Seelen“ kaum bereit. Noch abweisender reagierte die Umgebung.

Manche damals diskutierten Fragen mögen sich heute anders stellen. Geblieben ist die Kernaufgabe: der Abbau von Großsystemen, die – schleichend totalitär – die Menschen immer enghemmer regulieren, statt ihnen Luft und Freiheit zu lassen. Auch die Dreigliederung will ja keine neuen Kästchen bilden (zumal jeder Mensch in allen drei Sphären lebt), sondern nur allen Bereichen ihr Recht lassen und eine bewegliche, atmende Gesellschaft ermöglichen.

Damit widerspricht Steiner dem modernen Aberglauben an zentrale Programme, die dann leider „in den Spalten des Lebens durchfallen“. Stattdessen müsse man der Menschheit „ablauschen“, wohin sie strebt und warum sie gesellschaftliche Strukturen, die durch Macht und Herkunft bestimmt sind, „nicht mehr ertragen kann“. Das heutige Empfinden verlange freie Übereinkünfte, die durch inhaltliche Einsichten, „geistig“ begründet sind. Die Dreigliederung sei dabei nicht als Dogma zu verstehen, sondern als „Denkrichtung“, um sinnvolle Lösungen zu finden.



WALDORF 100 LEARN TO CHANGE THE WORLD

Unsere Informationstage:
Mi, 20.11.2019
Sa, 18.01.2020

WERDE WALDORFLEHRER/-IN!
 Studieren, wo alles begann, und das am Puls der Zeit.

Studi-Info-Hotline: +49 711-210 94 32

Freie Hochschule Stuttgart
 SEMINAR FÜR WALDORFPÄDAGOGIK

www.studium-mit-sinn.de
 Haubmannstraße 44a
 70188 Stuttgart



Mensch statt Matrikelnummer
 Studieren an der Alanus Hochschule

Infotage:
 16. Nov. 2019
 &
 27.-28. Mrz. 2020

Unser Studienangebot:
 Architektur, Bildende Kunst, Schauspiel, Eurythmie, Lehramt Kunst, Kunsttherapie, Kunstpädagogik, Heilpädagogik, Pädagogik, Kinshipspädagogik, Waldorfpädagogik, Philosophie, BWL, Nachhaltiges Wirtschaften, »Wirtschaft, Gesellschaft, Innovation«

Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft
 Alter bei Bonn

www.alanus.edu

Im Notfall: Pädagogik

Seit mehr als einem Jahrzehnt helfen Notfallpädagogen Kindern und Jugendlichen unmittelbar nach einer Katastrophe mit Instrumenten der Waldorfpädagogik

Von Dierk Jensen

Der Zyklon „Idai“ brachte im März dieses Jahres Chaos über Mosambik. Zuerst ergoss sich sintflutartiger Regen über das Land im Südosten Afrikas, dann peitschten Stürme mit Windgeschwindigkeiten von über 200 Stundenkilometer über die Siedlungen hinweg. Weite Teile des Landes standen unter Wasser, viele Menschen wurden von den Fluten in den Tod gerissen. Noch Tage nach dem Unwetter trieben Leichen umher, das gesamte öffentliche Leben lag darnieder und mehrere hunderttausend Menschen wurden obdachlos.

Mittendrin in diesem Elend auch viele Kinder und Jugendliche, die ihr Zuhause, vielleicht sogar ihre Eltern verloren hatten und ihrem Schicksal selbst überlassen waren. „Genau in solchen akuten Situationen greifen wir ein, leisten notfallpädagogische Arbeit, reichen den Kindern unterschiedliche Angebote, um sie sofort psychologisch betreuen zu können“, erklärt Bernd Ruf von der Notfallpädagogik der „Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners“ mit Sitz in Karlsruhe. „Dabei praktizieren wir keine traumatherapeutische Arbeit, sondern leisten im wahrsten Sinne des Wortes Erste Hilfe, um die Schockstarre überwinden zu helfen und so die akuten Verkrampfungen der Kinder aufzulösen. Wir versuchen diesen Kindern einen Rhythmus zurückzugeben, der sie wieder halbwegs regelmäßig schlafen und essen lässt“, holt Ruf weiter aus, der in den letzten 13 Jahren als Teamleiter schon an vielen Orten Krisenintervention praktiziert hat – in Haiti, in China und eben auch jüngst in Mosambik.

Ob er Portugiesisch spricht? „Nein, das brauche ich im Grunde auch gar nicht“, entgegnet der 65-Jährige mit seiner prägnant rauen Stimme. „Sehen Sie, als wir in Mosambik ankamen, da sind uns viele Kinder begegnet, denen das Erlebte vollkommen die Sprache verschlagen hat. In solchen Situationen können Sie mit Sprache nicht viel anfangen, sie verstummt in manchen Fällen, da muss man sich unter der Sprachebene vorwagen, um in die Gefühlswelt einzutauchen“, erklärt Ruf. „Deshalb zeichnen, malen, tanzen, plastizieren und musizieren wir mit den traumatisierten Kindern, um sie aus ihren schlimmsten Blockaden wieder herauszuholen“, fügt er hinzu. In der Regel dauern die notfallpädagogischen Einsätze „nur“ zwei Wochen. Dann ziehen sich die Kriseninterventionsteams aus



dem jeweiligen Notstandsgebiet zurück.

„Es ist letztlich wie in der Notfallmedizin, der Notfallarzt begleitet den Patienten bis zum Krankenhaus, dann übernehmen andere. Das ist bei uns ähnlich“, vergleicht der Leiter des Karlsruher Parzival-Schulzentrums die vornehmliche Aufgabe der Notfallpädagogik.

WM im Sommer Stuttgart besuchte, brach in Beirut plötzlich der Krieg aus, sodass die Kinder nicht mehr nach Hause konnten. Der Stuttgarter Bürgermeister wandte sich an Ruf, ob dieser die Kinder – trotz Krieges – zu ihren Eltern nach Hause bringen könne. Schließlich brachte der Pädagoge die libanesischen Kinder unter Geleitschutz von

nationalen Hilfsorganisationen kamen die Teams unter der Leitung von Ruf zum Einsatz. Mittlerweile waren die Teams schon in 24 Ländern aktiv: Es ist inzwischen ein internationales Netzwerk entstanden, das aufgrund seiner Kompetenz und Wirksamkeit gerne von Waldorfschulen gerufen oder auch von Hilfsorganisationen wie beispielsweise „Aktion Deutschland Hilft“ (ADH) finanziell unterstützt wird. Einmal jährlich trifft sich die internationale Gemeinschaft von Notfallpädagogen in Karlsruhe, um Erfahrungen auszutauschen und Wissen zu vertiefen.

In diesem Jahr, in dem die internationale Waldorfschulbewegung ihren 100-jährigen Geburtstag feiert, haben alle Beteiligten eine Charta unterzeichnet, die künftig eine gemeinsame „Notfallpädagogik ohne Grenzen“ möglich machen soll. Zumal es aktuell in vielen Regionen kriselt, merkt Ruf nachdenklich an. Doch mag er es bei den derzeitigen politischen und umweltpolitischen Verwerfungen nicht bei Kassandrarufern allein belassen, dies hinterlasse oft nur eine bleierne Ohnmacht. Er ist vielmehr jemand, der die Hoffnung nicht aufgegeben hat. „Wenn Sie toten Kinderaugen wieder Leben einhauchen, dann wissen Sie, dass die Welt noch zu retten ist.“

Bernd Ruf ist seit 13 Jahren als Teamleiter im Einsatz, hier in Indonesien: „Wir versuchen diesen Kindern einen Rhythmus zurückzugeben, der sie wieder halbwegs regelmäßig schlafen und essen lässt“ Foto: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Notfallpädagogik

Anzeige



Dreigliederungsprojekte im Zeitgeschehen
kulturzentrum-achberg.de

Dabei schält der anthroposophische Pädagoge vier Punkte heraus, die die ganzheitlich-psychologische Notfallpädagogik in Katastrophengebieten auf den Weg bringen möchte: den Alltag der Kinder zumindest in Grundzügen wieder zu strukturieren, ihnen ihre elementaren Lebensrhythmen zurückzugeben, ihre Verstumung aufzubrechen und zudem auch den Kontakt zwischen Leib und Seele durch theaterpädagogische Elemente wiederherzustellen.

Das Engagement aus den Reihen der internationalen Waldorfschulbewegung geht auf das Jahr 2006 zurück. Als eine libanesische Schülergruppe im Rahmen eines Jugendaustausches während der Fußball-

Unicef und zwischen den Fronten zu ihren Eltern zurück. Ein Erlebnis, das bei ihm bleibenden Eindruck hinterlassen hat.

„Ich habe erst in Beirut erfahren, was Krieg überhaupt heißt“, erinnert sich der Lehrer an Granat-Einschläge und Maschinengewehrsalven. „Sie schauen in bleiche Gesichter und starre Augen, das vergessen Sie nicht mehr.“ Nach den Erfahrungen in Beirut entwickelte er das große Anliegen, denjenigen Kindern, die in solche Situationen geraten, sofort und unmittelbar zu helfen. So entstand die Idee der Notfallpädagogik, die mit dem verheerenden Erdbeben im chinesischen Sichuan im Jahre 2008 ihre Feuertaufe erlebte: Auf Anfrage von inter-

Im Rhythmus der Natur

Anthroposophische Pflegeprodukte enthalten dynamisch angebaute und somit vitale Pflanzenrohstoffe

Gesichtscreme, Zahnpasta oder Kajaal können nach anthroposophischen Richtlinien hergestellt und, wenn sie die Auflagen erfüllen, mit dem Demeter-Siegel gekennzeichnet sein. Im Vergleich zur klassischen Naturkosmetik gehen diese Produkte noch einen Schritt weiter: So darf etwa nach den Biorichtlinien bei der Herstellung von Pflanzeninhaltsstoffen synthetischer Dünger eingesetzt werden. Bei biodynamischer Kosmetik hingegen ist nur organisches Düngen erlaubt. Die chemische Schädlingsbekämpfung ist sehr viel eingeschränkter. Tierversuche sowie Produkte von toten Tieren sind verboten.

„Es geht darum, den natürlichen Rhythmus der Pflanzen zu nutzen, um ihre Vitalkräfte auch in den Extrakten zu erhalten“, sagt Martina Gebhardt, deren gleichnamige Kosmetiklinie das orangefarbene Demeter-Logo auf der Verpackung trägt. Nach den Lehren Rudolf Steiners spielt vor allem die Saat und Ernte zu bestimmten Mondphasen eine wichtige Rolle. „Pflanzen haben, wenn sie zu einem bestimmten Zeitpunkt geerntet werden, ein höheres Maß an formgebenden und harmonisierenden Kräften“, so Gebhardt. „Als ich in den 1970er Jahren meine ersten Pflanzenextrakte entwickelte, bemerkte ich, dass sich zum Beispiel die Haltbarkeit nach dem Erntezeitpunkt der Pflanzenrohstoffe unterschied.“

Ein biodynamischer Anteil von 90 Prozent bei den Pflanzenrohstoffen, keine synthetischen Zusätze, hohe biologische Abbaubarkeit: Die Auflagen für biodynamische Demeter-Kosmetik sind streng. Bislang wurden neun Marken zertifiziert, darunter Primavera Life, Lakshmi oder Taaois. Einige davon stehen bei Monika Kruse, Inhaberin des Fachgeschäftes für Naturkosmetik und Kosmetiksalons Tiare in Berlin-Prenzlauer Berg, im Regal. „Durch die extremen Anbaubedingungen von der Saat bis zur Ernte werden die Rohstoffe viel energetischer, die komplexen Inhaltsstoffe der Pflanzen bleiben weitgehend erhalten und sorgen für eine höhere Wirksamkeit des Hauptpflegeproduktes“, beschreibt sie die Vorteile. „Unsere Haut ist so konzipiert, dass sie komplexere Wirkstoffe besser aufnehmen und verstoffwechseln kann als isolierte Rohstoffe.“ Allerdings seien Produkte mit Demeter-Zertifikat in der Naturkosmetik-Branche eher die Ausnahme als die Regel, denn viele Marken seien zu groß, als dass sie die benötigten Rohstoffmengen in der erforderlichen Qualität aus biodynamischem Anbau bekämen, so Krause.

Weleda, das von Rudolf Steiner gegründete und folglich stark anthroposophisch inspirierte Unternehmen aus Schwäbisch Gmünd, spricht auf der Verpackung von „ganzheitlicher Naturkosmetik“. „Wenn wir nach einer Pflanze suchen, schauen wir, wie sie wächst, blüht, die Feuchtigkeit hält und mit dem Klima umgeht“, so Sprecher Theo Stepp. „Wichtig ist uns auch, dass sie möglichst biodynamisch angebaut wurde, weil das für uns der Goldstandard des Anbaus ist, die größte Rohstoffmenge verspricht und weil dieser Anbau ein Beitrag zu einer gesunden Natur ist.“

Nicht alle Kosmetikprodukte können die Auflagen erfüllen. „In Shampoos sind Tenside; Lippenstifte enthalten als roten Farbstoff Cochenille aus Läusen oder synthetische Stoffe“, so Martina Gebhardt. „Deshalb gibt es in meiner Kosmetiklinie keine dekorative Kosmetik und kein Shampoo.“

www.demeter.de/naturkosmetik

Wie kann Kunst in die Gesellschaft eingreifen – oder sie gar gestalten?
Der FIU-Verlag publiziert im Rahmen der Sozialen Skulptur und hat eine ganze Reihe von Originaltexten von Joseph Beuys verlegt.
www.fiu-verlag.com oder Tel: 08380/9816471

Die Freie Schule Tecklenburger Land in Ibbenbüren (Kreis Steinfurt) sucht ein*e Grundschullehrer*in
Lernen wie ich will
FREIE SCHULE
TECKLENBURGER LAND
www.freie-schule.info
Wir sind eine Freie Alternativschule (u.a. Freinet, Wild, Montessori) mit Primarstufe und Sekundarstufe
www.freie-schule.info

LebensWerk Gemeinschaft
Bereich Werkstatt
Wir unterstützen Eigenständigkeit, Verantwortung und Initiative im sozialen und beruflichen Leben.
Wir bieten an:
- soziale Integration
- Berufsbildung, berufliche Bildung, berufliche Reha im Berufsbildungsbereich
- sichere Arbeitsplätze im Arbeitsbereich
- individuelle Förderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt
www.werkgemeinschaft-bb.de

Sonett – so sauber
Beste Durchschnittsnote mit Note 1,8 – Waschen im Sonett-Baukastensystem
Mit Note 1,8 und der Bewertung „gut“ setzte es sich an die Spitze aller Produkte. Die Waschleistung wurde mit „gut“ bewertet, die Inhaltsstoffe erhielten als einziges Produkt die Note „sehr gut“, www.sonett.eu
Ethikalk in Naturkosfachhandel und bei Alnatura.
sonett
BIOLOGISCH KORREKT

